Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73 (1955)
Heft: 10

Nachruf: Emden, Paul

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Vorschriften, Richtlinien, Statistiken und Anschriften haben den Inhalt des neuen Jahrgangs gegenüber der Ausgabe 1954 wiederum verändert. Da jeder Jahrgang des Taschenbuches auf eine Reihe von Angaben, auch wenn sie unverändert geblieben sind, nicht verzichten kann, ist es bei gleichem Umfang nur möglich, zusätzlich Neues aufzunehmen, wenn bereits vorhandene Sachgebiete kürzer gefasst werden. Der neue Jahrgang verweist deshalb an mehreren Stellen auf ausführliche Angaben im Jahrgang 1954. Dadurch ist Platz geschaffen worden für den Entwurf des Verkehrsfinanzgesetzes, eine Zusammenstellung der Erlasse der Abteilung Strassenbau des BVM, Literaturhinweise über das Strassenwesen im Ausland, die Strassenbaubehörden in Oesterreich, das Finanzierungsprogramm des Bundesministers für Verkehr für zehn Jahre, den Entwurf des Strassenentlastungsgesetzes, statistische Zahlen zur Beurteilung der Verkehrsunfälle, Hinweise für Fahrbahnmarkierungen des BVM, Neufassung für die DIN 1995, Eigenschaften des Sonderteeres VfT, die neuen Makadamrichtlinien, den Entwurf für die DIN 5044 Strassenbeleuchtung, Angaben über die Konferenz der europäischen Verkehrsminister, Gebühren der Bundesanstalt für Strassenbau, Angaben über Kompressoren.

Die Statistiken sind auf den letzten Stand gebracht worden. Die Literaturangaben und Zusammenstellungen der gültigen Bestimmungen, Richtlinien und Normen im Strassenbau geben den Stand von Ende 1954 wieder. Anschriften von Dienststellen und Firmen wurden berichtigt. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis dient gleichzeitig als Sachregister. — Mit dem Erscheinen zu Weihnachten ist der frühere, durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse unterbrochene Turnus des regelmässigen Erscheinens jährlich zum Jahresbeginn wieder hergestellt. Dipl. Ing. *W. Busch,* Zürich

Korrosionsschutz im Stahlbau. Heft 1/1954 der Veröffentlichungen des Deutschen Stahlbau-Verbandes. 76 S. mit 51 Abb. Köln 1954, Stahlbau-Verlag GmbH. Preis kart. DM 7.50.

Die Schrift vermittelt einen Ueberblick über alle Korrosionsfragen, denen zur Erhöhung der Lebensdauer von Stahlbauwerken die nötige Beachtung geschenkt werden muss. Die Qualität des Rostschutzes hängt wesentlich von der Reinigung ab. Die verschiedenen Entrostungsmethoden werden ausführlich behandelt. Der Korrosionsschutz ist durch Anstriche und Metallisieren möglich. Die beiden Verfahren mit Angabe über die Lebensdauer sind mit vielen praktischen Beispielen beschrieben und illustriert. Die Korrosion kann durch geeignete konstruktive Massnahmen stark vermindert werden. Dipl. Ing. *W. Kollros,* Luzern

Nomographie. Praktische Anleitung zum Entwerfen graphischer Rechentafeln. Von *P. Luckey* † und *W. Treusch.* 123 Seiten mit 65 Abb. Stuttgart 1954, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis kart. DM 5.60.

Von dem bekannten Leitfaden waren bisher sechs Auflagen erschienen. Nach dem Tode ihres Verfassers P. Luckey hat Dr. Ing. Treusch die 7. Auflage betreut. Er hat im wesentlichen unverändert alles übernommen, was die bisherige Fassung enthielt. Verbessert und ergänzt wurde das Werk durch Neugestaltung der Zeichnungen und durch Aufnahme dreier neuer Abschnitte über Sonderrechenstäbe, über das praktische Vorgehen beim Entwerfen von Nomogrammen und über die Genauigkeit solcher Rechentafeln. Das Lehrbuch, welches beim Leser nur elementare Kenntnisse der Mathematik voraussetzt, bietet eine ausgezeichnete und leichtfassliche Einführung in die Nomographie. Die erwähnten Erweiterungen bereichern es und tragen dazu bei, es zu empfehlen.

Prof. Dr. *Ernst Völlm,* ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1953. Erstattet vom *Schweizerischen Handels- und Industrie-Verein.* 235 S. Zürich 1954, Selbstverlag. Preis kart. Fr. 7.50.

Holländische Maler des 17. Jahrhunderts. Kunstmappe mit sechs mehrfarbigen Wiedergaben und einem mehrfarbigen Umschlagbild nach Gemälden von Salomon van Ruysdael, Jan van de Cappelle, Peter de Hooch, Vermeer van Delft, Willem van de Velde, Frans Hals. Einführung von *Paul Portmann.* Zürich 1954, Rascher Verlag. Preis Fr. 15.60.

Praktische Getriebelehre. Von *Kurt Rau.* 2. Band: **Die Keilkette.** 2. Auflage. 172 S. Text, mit einem Bildanhang von 128 S., 886 Abb. und 4 Tafeln. Berlin 1954, Springer-Verlag. Preis geb. DM 43.50.

Ueber Biegeschwingungen stabförmiger Bauelemente mit Abstrahlungsdämpfung. Von *W. Kellenberger.* Nr. 24 der Mitteilungen aus dem Institut für Geophysik an der ETH. 96 S. mit 20 Tabellen. Zürich 1954.

NEKROLOGE

† **Paul Emden,** Dr., Masch.-Ing. S. I. A., Inhaber eines Ingenieurbureau in St. Gallen, ist am 24. Februar im 81. Lebensjahr entschlafen.

WETTBEWERBE

Badeanlage «Seerose» in Horgen. Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind alle im Bezirk Horgen verbürgerten oder seit mindestens dem 1. Januar 1954 niedergelassenen Architekten. Ausserdem werden zehn Architekten eingeladen. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Perspektive, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 23. März, Abgabetermin 2. Mai 1955. Preissumme für 3 bis 4 Entwürfe 7000 Fr., Ankaufsumme 600 Fr. Fachleute im Preisgericht: M. E. Haefeli, A. Roth, G. Ammann, Zürich. Die Unterlagen können bezogen werden durch Einzahlung von 20 Fr. auf Postcheckkonto VIII/1148, Gemeindekasse Horgen, mit der Bezeichnung «Wettbewerb Seerose». Alsdann werden sie per Post zugestellt.

MITTEILUNGEN AUS DEM S.I.A.

S. I. A.-Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau

Gruppe Vorspannbeton

Gemäss dem anlässlich der Versammlung vom 22. Jan. 1955 (siehe SBZ 1955, Nr. 2, S. 30) gefassten Beschluss ist diese Gruppe konstituiert worden. Sie umfasst zurzeit 39 Mitglieder und wird von einem Ausschuss geleitet, der sich folgendermassen zusammensetzt:
Dipl. Ing. M. Hartenbach, Bern, Präsident,
Dipl. Ing. M. R. Ros, Zürich, Sekretär,
und die diplomierten Ingenieure M. Birkenmaier, Zürich, H. Eichenberger, Zürich, Prof. F. Panchaud, Lausanne, E. Schubiger, Zürich, G. Steinmann, Genf, sowie Ing. chem. Dr. W. Humm, Wildegg.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Sitzung vom 2. Februar 1955

Präsident Dr. C. F. Kollbrunner eröffnet die 7. Sitzung des Vereinsjahres und begrüsst den neu in den Z. I. A. aufgenommenen Kollegen Prof. Dr. H. Mohler, Physiker-Chemiker, Zürich. Hierauf erhält Prof. Dr. *Andreas Speiser,* Basel, das Wort zu seinem Vortrag:

Neue Proportionen in der Architektur

Zur Einleitung wird die Zusammenarbeit von Mathematiker und Künstler wie folgt skizziert: Bis vor etwa zwei Jahrhunderten waren Künstler und Mathematiker vereint. Dürer schreibt Bücher über Geometrie, Proportionen und Festungsbau. Die Grundformen der Kunst sind seit ältester Zeit die selben geblieben, Dreiecke, Rechtecke, Fünfeck und goldener Schnitt. Es lag nahe, in der neueren Mathematik nach Figuren zu suchen, die künstlerisch verwendbar sind. Damit ist aber noch keine Kunst geschaffen, sondern die Hauptsache steht noch bevor, nämlich die Bearbeitung durch die Künstler selber, und das ist eine andere Tätigkeit als die mathematische. Der Mathematiker arbeitet meist exzentrisch irgendwo an der Grenze der bekannten Welt und er ist schon stolz, wenn er ihr einen Quadratmeter abgewinnt. Der Künstler arbeitet aber im Zentrum und sucht nach der Schönheit im Ganzen. Nur altbewährte Form kann er zugrunde legen und für seine Arbeit verwenden. Denn die Phantasie kann erst fliegen, wenn sie Flügel erhält von der Geometrie.

Anhand von Projektionen werden ägyptische und orientalische Ornamente gezeigt; es wird auf ihre Beziehungen zur Mathematik hingewiesen. Diese Entwicklung führt der Vortragende über den goldenen Schnitt bis zum Plan Régulateur von Le Corbusier weiter. Am Beispiel eines Bildes von Leonardo werden die Gesetzmässigkeiten des Bildaufbaues aufgedeckt. Die ebenen Gemälde lassen dem Betrachter eine Dimension frei; aus dem Ornamentalen werden dadurch Perspektiven innerhalb des Bildes möglich. Eine Anzahl Projektionen bringen die Abwandlung der Kreisfigur und ihre Symmetrien, die nicht-euklidische Ebene, das Problem der